

2 179

1978

N

2
(137)



Die hohe Vermählung
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S S R R S
August Ludewigs,
Fürstens zu Anhalt,
Herzogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafens
zu Ascanien, Herrns zu Bernburg und Zerbst, u.

Mit der
Hochgebohrnen Reichs-Gräffin
Christiana Johanna
Emilia,

Des Hochgebohrnen Grafens und Herrn,
Herrn Erdmanns,

Des Heil. Römischen Reichs Grafens von Promnitz,
Freyherrn der freyen Standes-Herrschaft in Schlesien zu Pleße, auf Sorau,
Triebl und Naumburg, der Herrschafften Drehna, Klitschendorf und Peters-
walda, Herrn zu Krepelhoff und Janowitz u.

ältesten hochgebohrnen Gräffin,
Welche Anno MDCCXXVI. den 14. Januar. zu Sorau vollzogen,
Und den hierauf erfolgten glücklichen Einzug

Welchen
Beyderseits hohe Herrschafften

Am 20. Maji ejusd. Ann.
In Dero hohen Gräffschafft und Amt Warmsdorff
Unter Begleitung und Frolcken treuer Unterthanen gehalten,
Wolte mit unerthängsten Respekt glückwünschend vorstellen

August Friedrich Lippoldt, J. V. Praet.

Bernburg, gedruckt bey Joh. Christ. Gerhard, Hoch-Fürstl. Hof- und Regierungs-Buchdrucker.

Kapsel 78 N 2 [137] 11





Surchlauchster Fürst!

zieh' ein und komm' in deine Stadt,
Die Dir so Thor als Herk vorlängst er-
öffnet hat,

Die auch so klein sie ist an Pflicht-gemäßen Leben
Und Treue gegen Dir selbst Rom nichts nach wird geben.

Der Bürger ist erfreut, daß er Dich wieder sieht,

Weil deine Gegenwart sein Wohlsenn nach sich zieht;

Der Landmann schmet sich nach seines Fürsten Schatten
Und will mit deinem Wohl zugleich sein Glück gatten.

Wosich ein Fürst wie Du der Furcht des Herrn ergibt,

Nicht aus Regierungs-List Altar und Tempel liebt,

Des Stuhl steht ewig fest, gesegnet bleibt sein Rahmen
In Ihm und den von Gott zum Heylerbetnen Saamen.

Ein Herr der nur mit Schein die Herzen an sich bringt

Und durch die Andacht das, was Macht nicht kan,
erzwingt,

Häufft seinen Kasten voll mit nichts als bittern Zähren
Des ausgezognen Volcks, die Ihm den Fluch gebähren.

Mildreichester August! Ein jeder Unterthan
Zündt jetzt mit Wohlbedacht sein Freuden-Opffer an,
In deine Vater-Hand will er Blut, Gut und Leben,
Aus ungezwungenen Trieb zu deinem Dienste geben.
Wer deines sanfften Jochs sich zu entziehen begehrt
Der ist statt deiner Huld der strengsten Knecht-
schafft wehrt,

Die Rache wird den Lohn auf seine Scheitel schicken
Und durch die schwerste Last Ihn endlich unterdrücken.

Wo Du mein Fürst regierst, da hat wohl niemand
Noth,

Wie süß! wie angenehm! wie kräftig! schmeckt das
Brod,

Das wir bey deinem Schuß in unsren Hütten essen
Und unsers Leynds dabey, so Gott uns schickt, vergessen.

Das Alter findet noch in Dir erst seinen Stab

Und legt sein weisses Haupt ganz sorglos in das Grab,
Schläffte ein, denckt nicht vorher sein Testament zu machen,
Denn Herr! es weiß, Du wirst vor seine Kinder wachen.

Die Ehrfurchts-volle Hand von deinen treuen Knecht
Zeigt Dir hier dankbahr an, daß sein unwehrt Ge-
schlecht

So viele Jahre her in seinen Stamm' und Sprossen
Von Anhalts Gnaden-Licht schon manchen Strahl
genossen.

Verzeihe! daß allhier der Demuth Unbedacht
An ihrer Niedrigkeit ein hohes Gleichnuß macht,
An deiner Väter Ruhm bist Du nach Vero Sterben
Und ich an deiner Huld zu einen reichen Erben.

Ich bin es nicht allein: Was Dir entgegen geht
Und voll Gebeth und Wunsch bey deinem Einzug steht,
Kann aus Erfahrung dein würdig Lob besingen
Und um dein ewig Wohl dem Herrn ein Opfer bringen.

Ja, Ja! Zieh' ein und komm mit deiner hohen Braut
Die Dir zu unsern Heyl der Himmel anvertraut,
Der von Gestalt und Wiß und Anzahl Ihrer Ahnen
Durch Jugend und durch Dich erhabnen Christianen,
Und weil Ihr hoher Geist, Ihr Englischer Verstand
Der alles scharff durchdringt, die mildreich zarte Hand,
Nebst wahrer Gottesfurcht, mein Lob weit übersteigen,
Bewundert es mein Kiel durch ein verehrend Schweigen.

Du bist der Sonnen gleich, was jener Strahl der Welt
Ist uns dein gnädig Aug, das unser Land erhält.
Drum preisen wir auch Gott mit dankbahren Gemütthe
Für solche Seeligkeit, für solche grosse Gütthe.

Durchlauchtigst hohes Paar! Uns hebt der
Zeiten Lauff
Euch so vereint zu sehn nicht ohne Deutung auf.

Da Ihr an Jugend groß, wir reich an Wunsch und Beten,
So hat ein jedes Krafft die Pflicht recht zu vertreten.

Der Nachwelt Glücke kömmt auf Euer Wohlseyn an,
Sagt, was Sie seligers und schöners hoffen kan,
Als wenn des Himmels Macht in Gnaden an Sie dencket,
Und Ihr die Kinder so wie uns die Eltern schencket.



Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.

Kapitel 78 N 2 [137]

Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.



ULB Halle

006 806 295

3



178



Die hohe Vermählung
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S E R N S
August Ludewigs/
Fürstens zu Anhalt,
Herzogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafens
zu Ascanien, Herrn zu Bernburg und Zerbst, ic.

Mit der
Hochgebohrnen Reichs-Gräffin
Christiana Johanna
Nemilia/

Des Hochgebohrnen Grafens und Herrn,
Herrn Erdmanns/
Des Heil. Römischen Reichs Grafens von Promnitz/
Freyherrn der freyen Standes-Herrschaft in Schlesien zu Pleße, auf Sorau/
Triebl und Naumburg, der Herrschaften Drehna, Klitschenborn und Peters-
walda, Herrn zu Krepelhoff und Janowitz ic.

ältesten hochgebohrnen Gräffin,
Welche Anno MDCCXXI. den 14. Januar. zu Sorau vollzogen,
Und den hierauf erfolgten glücklichen Einzug

Welchen
Beyderseits hohe Herrschaften

Anno 20. Maji ejusd. Anno.
In Dero hohen Graffschaft und Amt Barmstedorf
Unter Begleitung und Frolocken treuer Unterthanen gehalten,
Wolte mit unterhängigsten Respekt gleichwünschend vorstellen

August Friedrich Lippoldt, F.V. Praest.

Bernburg, gedruckt bey Joh. Christ. Gerhard, Hoch-Fürstl. Hof- und Regierungs-Buchdrucker.

Kapitel 78 N 2 [137] 11

